

230/AB XXI.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 228/J - NR/1999 betreffend Abbau des Atomreaktors Seibersdorf, die die Abgeordneten Dipl. - Ing. SCHÖGGL und Kollegen am 20. Dezember 1999 an meinen Amtsvorgänger gerichtet haben, beehre ich mich aufgrund der mir vorliegenden Unterlagen wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Die Kosten setzen sich aus drei Teilen =

- Abbau, Messung, Qualitätskontrolle und Bearbeitung der Brennelemente vor Ort,
 - Transport der Brennelemente nach Savannah River und
 - Übernahmekosten durch das US Department of Energy DOE
- zusammen. Es werden hierfür in etwa 33 Mio. ATS erforderlich sein.

Zu Frage 2:

Die Route wird vom Transporteur sowohl der österreichischen Behörde als auch den europäischen Behörden (Länder durch die der Transport führt) vorgeschlagen. Es wurden bisher insgesamt sieben Transporte gemäß den gesetzlichen Bestimmungen (österreichisches Gefahrgutgesetz, internationale RID und ADR Bestimmungen) durchgeführt. Die Route für den Ende 2000 vorgesehenen achten Transport wird erst festgelegt.

Für den Transport wird ein sowohl in Europa als auch in den USA von den Behörden genehmigter Transportbehälter für abgebrannte Brennelemente verwendet werden. Zur Zeit stehen die Fa. Transnucleaire in Frankreich, bzw. die Fa. BNS - NCS in Deutschland zur Auswahl. Der Auftrag wird an die Firma vergeben, die das technisch und kostenmäßig günstigste Angebot legt.

Zu Frage 3:

Siehe hierzu die Antwort zu Frage 1. Darüber hinaus entstehen keine weiteren oder laufende Kosten.

Zu Frage 4:

Derzeit werden ca. 8500 200 - Liter Fässer mit aufgearbeitetem und konditioniertem radioaktiven Abfall zwischengelagert. Diese Stoffe stammen aus Österreich (Medizin, Forschung und Industrie). Für diese Zwischenlagerung fallen jährliche Kosten von etwa 4 Mio. ATS an. Aus der Stilllegung des ASTRA - Reaktors werden zusätzlich zu den bereits vorhandenen Fässern etwa 700 - 800 weitere 200 - Liter Fässer für eine Zwischenlagerung erwartet. Diese Kosten werden aus der Finanzierung der Stilllegung des ASTRA - Reaktors gedeckt.

Zu Frage 5:

Aus internationaler Erfahrung beim Abbau von Forschungsreaktoren und auch aus eigener Erfahrung bei Umbauarbeiten am ASTRA - Reaktor sowie durch Brennelementetransporte in die USA ist bekannt, dass eine Strahlenexposition von mit diesen Tätigkeiten befassten Mitarbeitern weit unterhalb der gesetzlich zulässigen Grenzwerte liegt und auch bei der Stilllegung des Reaktors liegen wird. Alle Arbeiten in diesem Zusammenhang werden im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und unter Beobachtung des ALARA - Prinzips (als low as reasonably achievable) erfolgen.

Hier muss auf die Kompetenzen des Bundesministeriums für Frauenangelegenheiten und Verbraucherschutz (Vollzug des Strahlenschutzgesetzes) sowie die Kompetenzen des Bundesministeriums für Inneres (physischer Personenschutz sowie Fragen der Transportsicherheit) verwiesen werden. Die Kompetenz des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr liegt, neben der Verwaltung der Mehrheitsanteile des Bundes am Forschungszentrum Seibersdorf, beim Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen für Gefahrguttransporte.

Zu Frage 6:

Da grundsätzlich ein Interesse des Bundes besteht, nukleartechnisches Know-how in Österreich zu erhalten, wurden Anfang Juli 1998 alle von dieser Thematik betroffenen Ressortleiter von Bundesminister Dr. Einem gebeten, informierte Vertreter in das von ihm im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Bereiches Nukleartechnik geplante „Interministerielle Kontaktkomitee“ zu entsenden. Die konstituierende Sitzung des Komitees fand Mitte September 1998 statt.

In enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Ressorts wurden im Rahmen des Interministeriellen Kontaktkomitees die Themen für in Österreich notwendige Dienstleistungen der Nukleartechnik abgestimmt. Gleichzeitig wurden die Themengebiete in Workshops mit Vertretern des Krisenmanagements sowie den zuständigen (Strahlenschutz) Beamten der Bundesländer besprochen, um so eine optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen zu erreichen.

Für nachstehende Themen wurde eine inhaltliche Festlegung außer Streit gestellt:

- Stilllegung des ASTRA - Reaktors
- Betrieb der Heißen Zellen Laboratorien
- Aufarbeitung radioaktiver Stoffe, Konditionierung und Zwischenlagerung
- Strahlenschutz von ionisierender Strahlung
- Nukleare Sicherheit und Bevölkerungsschutz
- Entwicklung und Produktion von Radiopharmaka

Zu Frage 6a:

In Anbetracht der Tatsache, dass die Bereitstellung von Stand - by - Kapazitäten im Zusammenhang mit den hier angesprochenen Dienstleistungen für mehrere Ressorts hohe Relevanz besitzt, erscheint die Abstimmung einer diesbezüglichen Finanzierung im Rahmen des bestehenden Interministeriellen Kontaktkomitees unerlässlich.

Zu Frage 7:

Ja. Das Forschungszentrum Seibersdorf ist in entsprechende Arbeitsgruppen eingebunden.

IAEO:

- Stilllegung von Forschungsreaktoren
- Aufarbeitung radioaktiver Stoffe
- Illegale Verbringung von Kernmaterial und radioaktiven Stoffen = Illicit Trafficking (Training, Instrumentierung und Analytik)
- Non Proliferation, Safeguards (Radiochemie, Training von Inspektoren)
- Expert Missions and Consultancy
- Dienstleistungen für die IAEA - Laboratorien in Seibersdorf

CTBTO = Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty Organisation:

- Expertengespräche über Meßmethoden und Prüfverfahren
- Aufbau eines Radionuklid Labors im Rahmen der Verifikation
- Training von Inspektoren

UN Genf:

- Fissile Material Cut-Off Treaty = Vertrag über das Verbot der Erzeugung von spaltbarem Material

Zu Frage 7a:

Durch die Beteiligung des Forschungszentrums Seibersdorf an internationalen Projekten und eine enge Zusammenarbeit in europäischen Netzwerken wird die Expertise auf dem Gebiet der Reaktorsicherheit erhalten. Primär liegt das Schwergewicht der Arbeiten bei Fragestellungen, die von der Bundesregierung vorgegeben werden.

In der internationalen Zusammenarbeit leistet das Forschungszentrum Beiträge auf zwei Gebieten:

- Alterung von Nuklearanlagen und Sicherheit von grenznahen Kernkraftwerken
- Entscheidungshilfesysteme für die Behörden im Katastrophenfall

Zu Frage 8:

Durch internen Personaltransfer, Transfer von Mitarbeitern in die Industrie, Pensionierungen sowie einvernehmliche Lösung von Dienstverhältnissen konnte die Zahl der Mitarbeiter in diesem Bereich 1998/99 wesentlich reduziert werden.

Die Stilllegungsarbeiten am Reaktor wurden so geplant, dass nach Beendigung dieser Arbeiten durch Erreichung der Altersgrenze der beteiligten Mitarbeiter Dienstverhältnisse gelöst (natürlicher Abgang) und damit sozial verträgliche Lösungen erreicht werden.

Es wird davon ausgegangen, dass die beim Abbau des Reaktors gewonnenen Erfahrungen national und international genutzt werden können.

Zu Frage 9:

Gemäß den bei Frage 5 angeführten Geschäftsfeldern sind die Kunden sowohl dem öffentlichen als auch dem privaten Bereich zuzuordnen.

Öffentlicher Bereich:

BMWV - Stilllegung des ASTRA - Reaktors, Entwicklung von Radiopharmaka

BKA - Nukleare Sicherheit und Bevölkerungsschutz

BMWV + BKA - Strahlenschutzangelegenheiten

BMI + BKA - Illicit Trafficking, Lagerung von aufgegriffenen Nuklearmaterial

BMLF - Transfer von Radionukliden in der Ökosphäre

Privater Bereich:

MEDIZIN - Produktion von Radiopharmaka, Erzeugung spezieller Strahlenquellen für Diagnose und Therapie

Entwicklung spezieller Handhabungsgeräte für Radionuklide in der Therapie

Gutachten für medizinische Anlagen im Bereich der Strahlenmedizin

Dosimetrie und Kalibrierung von Strahlenmessgeräten

INDUSTRIE - Strahlenquellen für zerstörungsfreie Werkstoffprüfungen

Chemische Aufarbeitung von Stoffen mit hohem Gehalt von Aktiniden

MEDIZIN, INDUSTRIE und FORSCHUNG in Österreich - Schließung des Kreislaufs radioaktiver Stoffe von der Erzeugung bis zur Aufarbeitung, Konditionierung und Zwischenlagerung

Die Aufarbeitungstechnologie radioaktiver Stoffe wurde in Seibersdorf weiterentwickelt, ist international anerkannt und wird erfolgreich eingesetzt. Anfragen aus Belgien, Frankreich und Italien zeigen, dass einerseits großes Interesse an einer direkten Zusammenarbeit und andererseits an der Herstellung von Anlagen für die Aufarbeitung solcher Stoffe besteht.